

EGB - Entenhausener Gesetzbuch

Bearbeitet von
Von: Walt Disney, Übersetzt von: Gudrun Penndorf, Manuela Kraxner, Sérgio Presta

1. Auflage 2017. Buch. 312 S. Gebunden
ISBN 978 3 7704 3965 2
Format (B x L): 14,9 x 21,8 cm
Gewicht: 716 g

[Recht > Allgemeines, Zubehör, Hilfsmittel](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Disney

EGB

Entenhausener Gesetzbuch



313. Auflage

Duck-Texte in der

COMIC
COLLECTION

EGMONT

Das Entenhausener Gesetzbuch –

Ein Geleitwort von Justizrat Juxenburg



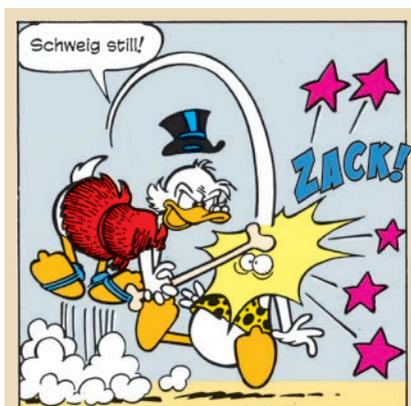
Der Entenhausener Justizrat Jokus von Juxenburg wird in seiner Heimatstadt ob seiner Intelligenz und hohen Sprachgewandtheit von Jung und Alt verehrt. Sein Studium der Rechtswissenschaften an der Emelrich-Erpel-Universität schloss er mit Bestnoten ab, um danach in der Gumpenmetropole steile Karriere als Anwalt zu machen - berühmt wurde er u.a. durch seine Verteidigung des Konservenfabrikanten Köberle im legendären „Gurkenkrisen“-Prozess. Der Titel „Justizrat“ wurde ihm von Präsident Pökelberg für herausragende Leistungen um seine Heimatstadt verliehen.

*Liebe Leserinnen und Leser,
verehrte Damen und Herren Geschworene!*

In Entenhausen herrscht ein modernes Rechtssystem. Jeder Bürger kann sein Anliegen vor Gericht bringen und erwarten, dass ihm Recht geschieht – nun, meistens jedenfalls.

Das ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Dem Naturell des Entenhauseners entspräche es eher, seinem Nächsten eins über die Rübe zu geben und sich zu nehmen, was man haben will. In grauer Steinzeit, als noch kleine Jäger- und Kriegergrüppchen unter Führung von dynamischen Persönlichkeiten wie Prinzessin Oona durch das Gumpental nomadisierten, war dieses Prinzip des einseitigen Gebens und Nehmens zweifellos an der Tagesordnung. Doch als der Mensch sich zur Sesshaftigkeit entschloss, wurden verbindliche Regeln für das gesellschaftliche Miteinander notwendig. Welcher Landwirt wird schon monatelang im

Schweiß seines Angesichts den Acker bestellen, wenn er damit rechnen muss, dass sein Nachbar ihm rechtzeitig zum Wintereinbruch die Speisekammer plündert?



**In grauer Vorzeit galt nur das Gesetz
des Stärkeren.**

Solch schändliches Verhalten wurde fortan von der Dorfgemeinschaft geahndet, der Täter einer als angemessen erachteten Bestrafung zugeführt. Zunächst wohl durch einfachen Mehrheitsbeschluss, später vereinfachte man das Verfahren, indem man einen Dorfältesten oder Häuptling (im heutigen Sprachgebrauch: Bürgermeister) bestimmte, dem Streitfälle aller Art zur Entscheidung vorgetragen werden konnten. Jedoch waren die zugrundeliegenden Regeln nirgends schriftlich fixiert, sodass der Ausgang solcher Verhandlungen in hohem Maße von Bauchgefühl und Tagesform des Entscheidungsträgers abhing. Rechtssicherheit sieht anders aus. Auf Dorfebene mochte das recht oder schlecht funktionieren, doch mit der Herausbildung staatlicher Systeme entstand auch ein Bedürfnis nach verbindlichen Vorgaben.

Schon in der Antike, insbesondere im Römischen Reich, entwickelte sich in den Jahrhunderten um die Zeitenwende ein hochkomplexes Rechtssystem, das bereits Geschworenengerichte und hauptberufliche Anwälte kannte.

Als Richter fungierte der sogenannte Prätor, ein vom Volk gewählter Staatsbeamter. Die römische Göttin der Gerechtigkeit war Justitia, die Dame mit der berühmten Waage in der Hand – ein Symbol für die unparteiische Abwägung gegensätzlicher Interessen. Es ist kein Zufall, dass sich ihr Name in dem Wort „Justiz“ als Bezeichnung unseres Rechtswesens widerspiegelt.

Die in der Römerzeit erlassenen Gesetze und Verfahrensanweisungen stellte im 6. Jahrhundert der oströmische Kaiser Justinian zum *Corpus Iuris Civilis* zusammen. Sie enthielten genaue Regelungen zu Besitz- und Eigentumsverhältnissen, Bürgerrechten, Handelsrecht, Ahndung von Straftaten und vielem mehr.



Augenbinde, Gewand und Schnabel: So kennt man Justitia.



Mit dem Zusammenbruch des Römischen Imperiums geriet diese Gesetzessammlung in Vergessenheit. Zwar gab es immer mal wieder Versuche einer überregionalen Vereinheitlichung, aber im Prinzip erließ fortan jeder Kleinstaat, jedes Duodezfürsten- und -herzogtum seine eigenen Gesetze und Verordnungen. Hierunter fällt auch das obskure Entenhausener Stadtrecht von 1822, welches zum Beispiel die Frage des zulässigen Brötchenbelags nur unzulänglich regelte. Man kann sich ausmalen, welche Behinderungen für den Handel (und den Magen) dieses kunterbunte Durcheinander mit sich brachte.

Erst Jahrzehnte nach der Gründung Entenhausens durch unseren verehrten Stadtvater Emil Erpel setzte sich,



wie auch sonst in der westlichen Welt, der Wunsch nach einheitlicher Rechtsprechung durch. In 25-jähriger Arbeit erstellten verschiedene Kommissionen ein umfangreiches Gesetzeswerk: das Entenhausener Gesetzbuch, kurz EGB. Das EGB legte verbindliche Regelungen für das Zivilrecht vor, die ab Inkrafttreten stadtweit Gültigkeit besaßen und alle wesentlichen Aspekte des bürgerlichen Miteinanders abdeckt. Zusammen mit dem Strafgesetzbuch bildet es bis heute die Basis für die Entenhausener Rechtsprechung.



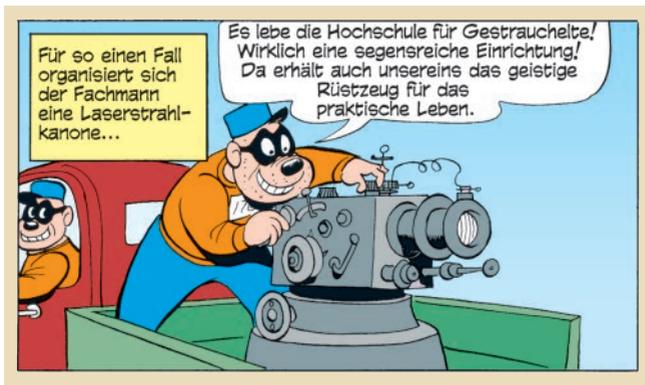
Eine Gerichtsverhandlung in Entenhausen wird üblicherweise von einem ausgebildeten Richter geleitet und entschieden. Vor ihm erscheinen die streitenden Parteien (bzw. in Strafprozessen der Staatsanwalt und der Angeklagte) und tragen dem Gericht in sogenannten Plädoyers ihren jeweiligen Standpunkt vor. Es besteht die Möglichkeit, sich anwaltlich vertreten zu lassen. Häufig wird das Gericht von sogenannten Geschworenen unterstützt. Das sind unbescholtene, aber nicht juristisch ausgebildete Bürger, die unvoreingenommen über Schuld und Unschuld des Angeklagten entscheiden sollen. Im Idealfall jedenfalls – wie wir in der „haarigen Geschichte“ sehen, sind die Entenhausener Schöffen keineswegs immer mit der notwendigen Konzentration bei der Sache.



Die meisten Entenhausener Richter habe ich als fair, kompetent und engagiert kennengelernt. Doch leider gibt es auch schwarze Schafe unter ihnen, die ihre Position für persönliche Rachezüge ausnutzen. Vielleicht ist es doch zu einfach, in unserer Stadt in dieses Amt aufzusteigen? Dass selbst unser berühmtester Mitbürger Donald Duck kurzzeitig die richterliche Robe überziehen durfte, weist leider darauf hin. Ohne unzulässige Eigenwerbung betreiben zu wollen, kann ich nur jedem empfehlen, sich beizeiten um einen fähigen Rechtsbeistand zu bemühen. Einen Pflichtverteidiger erhält man in Entenhausen selbst in Strafprozessen nicht unbedingt an die Seite gestellt.



Entenhausener Richter sind zuweilen recht unberechenbar. Wer sich vor Gericht ungebührlich benimmt, kann rasch zu einer kostspieligen Ordnungsstrafe verdonnert werden – wie zu ihrem



Doch auch wenn das Kind in den Brunnen gefallen, sprich: der Angeklagte in den Knast gewandert ist, besteht noch lange kein Grund zum Verzagen. Die Entenhausener Strafvollzugsbehörden bemühen sich sehr um die Resozialisierung straffällig gewordener Mitmenschen. Eine hervorragend ausgestattete Gefängnisbibliothek gehört in jeder Entenhausener Vollzugsanstalt zum Standard. Eine Zeitlang gab es gar eine „Hochschule für unsere gestrauchtelten Brüder“, welche jedem Gefangenen einen Diplomabschluss in Disziplinen wie der Metallurgie, der Chemie oder auch der Hirnkastenkunde ermöglichte. Dieses Experiment wurde freilich wieder eingestellt, als sich herauskristallisierte, dass die Mehrzahl der Absolventen die erworbenen Kenntnisse lediglich zum Voranbringen ihrer Verbrecherlaufbahn einsetzte.

In Entenhausen herrscht, wie in den densicht, wie in den modernen Staatssystemen, das Prinzip der Gewaltenteilung. Es wird insbesondere angestrebt, dass das Rechtswesen unabhängig von Gesetzgeber, Regierung und ausführenden Organen agieren kann. Wohin es bei-

spielsweise führt, wenn der Polizeiapparat sich einer Kontrolle durch die Gerichte entzieht, stellt eindrucksvoll der Bericht vom „Rasterax 2000“ dar.



Auch eine Gefängnisreform führte leider nicht zur Läuterung notorischer Straftäter.



entdeckten Wikingerhelms konnte sich so ein gewisser Berengar Bläulich kurzzeitig und völlig legal zum Kaiser von Amerika ausrufen. Mag man als moderner Demokrat solches Machtstreben auch missbilligen, so kann ich nicht umhin, dem kaiserlichen Rechtsanwalt, Herrn Justizrat Wendig, für die erfolgreiche Recherche meinen kollegialen Respekt zu zollen.

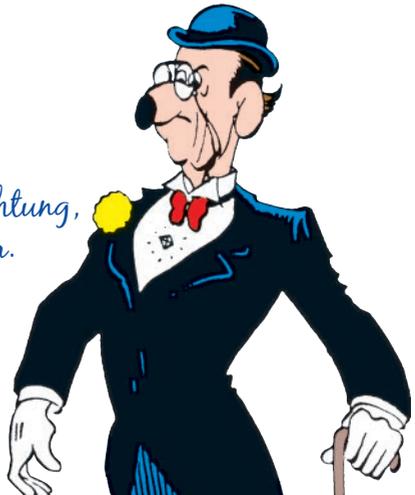
Eine Besonderheit des Entenhausener Rechtswesens ist die Tatsache, dass Gesetze und Urteilsprüche vergangener Jahrhunderte weiterhin Gültigkeit besitzen, sofern sie nicht explizit durch das EGB neu definiert werden. So besteht neben dem EGB weiterhin das bereits erwähnte Entenhausener Stadtrecht von 1822 fort. In einem anderen Fall konnte die Strafverteidigung sich erfolgreich auf einen Erlass König Ottos des Kahlen aus dem Jahre 1693 berufen.



Den vermutlich ältesten Fall dieser Art stellt der sogenannte Codex Raptus dar, ein anno 807 von Pippin dem Pickligen im Einverständnis mit allen Potentaten Europas erlassenes Gesetz, wonach jedweder freie Mann, der jenseits des Meeres neues Land entdeckte, dieses zu eigen haben sollte. Mit Hilfe eines vor der Küste von Labrador

Sicus, picus, sellericus!
 Auf Deutsch:
 Da haben wir den Salat!
 Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

*Mit vorzüglicher Hochachtung,
 Justizrat RA Dr. iur.
 Justus Juxenburg*



Rechtsthema im Fokus: Schadensersatzrecht



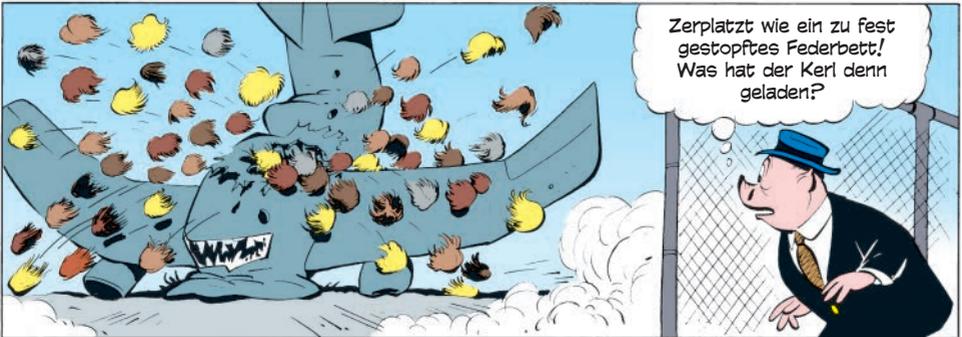
Entenhausener sind ein streitlustiges Völkchen. Fast täglich müssen sich die Gerichte mit **Schadensersatzklagen** auseinandersetzen. Dabei scheint mitunter zu gelten: Je fantasievoller die Anschuldigung und utopischer die Geldforderung, desto höher die Erfolgsaussichten. Dass der sogenannte „Bruch-Otto“ es mit der immer gleichen, offensichtlichen

Betrugsmasche sogar zu regionaler Bekanntheit gebracht hat und trotzdem stets vor Gericht siegt, spricht nicht gerade für die Entenhausener Justiz. Auch im aufsehenerregenden „Perückentrauma“-Fall ließen sich die Geschworenen auf die haarige Argumentation des Klägers ein. Wie die Gerechtigkeit letztendlich dennoch siegte, zeigt der folgende Bericht.



EINE HAARIGE GESCHICHTE











Können Sie mir sagen, wo ein gewisser Donald Duck hingeflogen ist? Er ist vor einer Woche gestartet.



Nach Angaben seiner Firma zum Flughafen Gibbs-Ga-Nich in Zentralafrika! Aber...
Was aber?



Wir haben festgestellt, dass es Gibbs-Ga-Nich gar nicht gibt. Hätten wir uns ja gleich denken können!



Der arme Donald! Er ist verloren! Dieser Glatznick hat den einzigen Zeugen, der ihn als Lügner hätte entlarven können, aus dem Weg geräumt. Was gibt es doch für schlechte Leute!



Hihi! Den Prozess gewinnt ich! Und dann bin ich der reichste Mann der Welt.



Die Sache steht schlecht für Onkel Dagobert und auch Onkel Donalds Lage ist nicht rosig, wenn er es auch noch nicht weiß...

Eine fantastische Stelle! Als Pilot verdient man ganz groß!

Du wirst keine Gelegenheit haben, dein Gehalt abzukassieren, Freundschen! Gute Landung! Hihi!



Was um Himmels willen sollen die höhnischen Worte bedeuten...?

Irgendwie bin ich ins Grübeln gekommen, und das macht mich unruhig.



So fällt mir ein, dass mir Glatznick gar kein Visum für Gibbs-Ga-Nich besorgt hat. Auch den Namen seines dortigen Vertreters hat er mir nicht genannt.





Die neue Steuerung funktioniert ausgezeichnet. Doch plötzlich zieht ein Unwetter herauf...

Ich bin ein Spielball der Elemente! Wenn ich nur irgendwo landen könnte! Hier über dem Meer geht das schlecht.



Donald hat Glück. Er fliegt mit dem tollsten Rückenwind des Jahrhunderts...

Die angesagte Tragfläche ist abgebrochen. Aber das scheint weiter nichts auszumachen. Ich vermesse sie eigentlich kaum.



Auch der Treibstoff wird knapp...

Wozu brauch ich Sprit, wenn ich mit Aufwind fliegen kann?



Oha! Plötzlich ist der Aufwind weg!



Für einen Haaraufkäufer ziemlich haarsträubend, das Ganze!



Onkel Dagobert erlebt inzwischen bittere Stunden vor Gericht...

Herr Duck, durch rücksichtsloses Fliegen Ihrerseits ist die Gesundheit meines Klienten für immer unterhöhlt.



Sobald er in die Nähe einer Perücke kommt, muss er niesen.

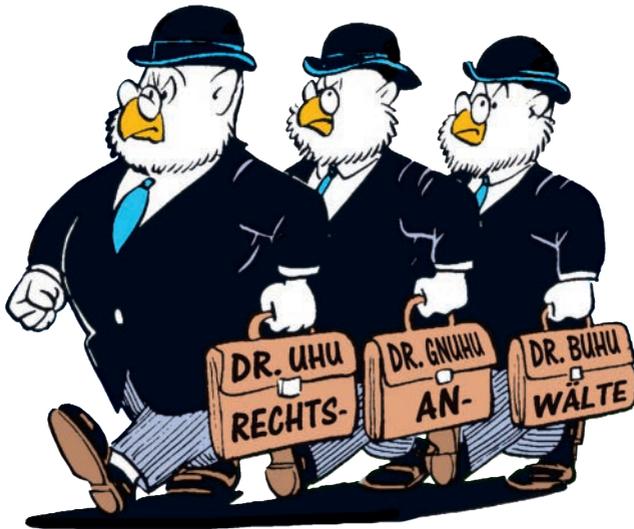
Der Ärmste! Bei dem heutigen Perückenfimmel muss er dann ja dauernd niesen.

KA-CHOO

Cluncus, Buncus, Scuncus!

(Juristenlatein für „Gesetz ist Gesetz!“)

Das EGB ist das Standardwerk zum Thema Recht und Gesetz in Entenhausen!
Die Gumpenstadt ist der Schauplatz von zahlreichen spektakulären Prozessen
und Justizdramen, bei denen nicht selten die uns wohlbekannten
Einwohner im Mittelpunkt stehen. Daher wartet auf den Leser auch keine
Ansammlung staubiger Paragraphen, sondern handfestes Anschauungsmaterial:
Donald Duck auf der Anklagebank, Goofy als Strafverteidiger und
Onkel Dagoberts beste Steuertricks. Die furiosesten Fälle und irrsten Urteile,
zusammengestellt und kommentiert von Justizrat Jokus von Juxenburg.



Kein Einspruch, keine Klagen — wer dieses Buch hat, hat Recht!

Uhu, Gnuhu und Buhu, Entenhauener Staranwälte

ISBN 978-3-7704-3965-2



WG 1181

€ 15,00 [D] / € 15,50 [A]

www.egmont-comic-collection.de

**COMIC
COLLECTION**
EGMONT